

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 28

Artikel: Festgruss an die Schweizer. Stenographen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bureau Bundesrathshaus, Bern

Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Festgruss an die Schweizer Stenographen.

(St. Gallen.)

Ihr schöne Feste gern bereit
Ist diese Seestadt (ohne Hafen).
Es macht sich also ganz gescheit,
Dass wack're Schweizerstenographen
Sich freuen der Belegenheit.

Der scharfe Stift ist Euer Schwert,
Die Tintenmalerei zu strafen,
Die Zeit, Papier und Geld verzehrt.
So wird von tapfern Stenographen
Der Schneeschreiberei gewehrt.

Ihr zeichnet sicher wie der Blitz
Und nie wie müde Federsklaven,
Wer sich ergeht in Ernst und Wit
Verewigen die Stenographen
Mit wunderbarlichem Gefitz.

Wer irgend eine Dummheit spricht
Unstatt, was klüger wär, zu schlafen,
Der wird bekannt nach Recht und Pflicht
Durch unentwegte Stenographen;
Sie heucheln nicht und schmeicheln nicht.

Wo Zungenhelden jäh erschreckt
Im Spiegelbild sich selber trafen,
Sie bessern sich — sie sind geweckt
Vom ganz getreuen Stenographen,
Der nichts vertuscht und nichts verdeckt.

Die reinsten Hengenmeister fast,
Gedankenleser sind die Braven;
Man denkt sogar im Bundspalast:
„Es leben hoch die Stenographen!
Sie schützen uns vor Hitz und Haft!“

Wer nicht stenographiren kann,
Zählt mancherorts man zu den Schafen,
Und doch ist mancher Fortschrittsmann
Nicht im Verband der Stenographen,
Wenn auch die Thräne heimlich rann.

Für Gabelsberg's und Stolze's Schaar
Gibt's auf der Waid „gnua Platz zum Raafen“
Der Bernegger perlt wunderbar,
Vom Rosenberg den Stenographen
Der Gallus streckt die Hände dar.